

Rundbrief

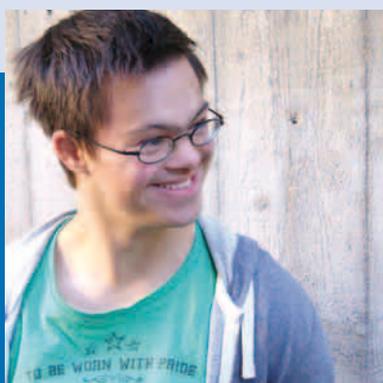
 **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.**

Minister Schneider zu Gast in der Lebenshilfe

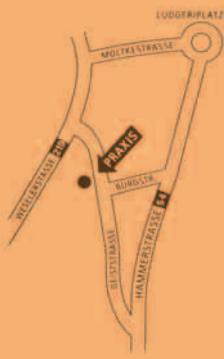
11. Deutsche Down-Sportlerfestival

WDR filmt DJ Möhre

Familienkongress der Lebenshilfe 2013



**Praxis für Physiotherapie
Maria Jötten**

Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
Homepage:
www.kinder-physio-ms.de

Therapien:

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Sensorische Integration
- Psychomotorik
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Mukoviszidosebehandlung
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt
- Kinesiologisches Taping

Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B.
zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien,
Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten
und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!



Therapeutisches Reiten

Andrea Termathe

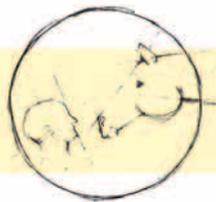
Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd.
Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd versteht sich als pädagogisches, psychologisches, rehabilitatives und sozialintegratives Angebot, um mit Hilfe des Pferdes Kinder, Jugendliche und Erwachsenen mit verschiedenen Behinderungen individuell und ressourcenorientiert zu fördern.

Es wird Vertrauen aufgebaut, Selbstwertgefühl gestärkt, Ängste abgebaut, die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert und Verhaltensweisen verändert.

Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd findet in folgenden Bereichen statt:

- Frühförderung
- Mutter (Vater)-Kind-Reiten
- Kleingruppen für Kindergartenkinder
- Integrative Voltigiergruppen
- Einzeltherapie bei komplexer Behinderung
- Erlebnispädagogik / Tagesprojekte
- Wiedereinstieg für Erwachsene uvm.

Praxis HFP Andrea Termathe
Guntruper Straße 15, 48268 Greven
Tel.: 0171 - 4921060
www.reittherapie-andrea-termathe.de



Optik Kreilkamp

Brillen • Lupen • Optische Geräte

Georg Kreilkamp
Staatl. gepr. Augenoptiker-Meister

Pantaleonplatz 10
48161 Münster-Roxel

Telefon 0 25 34 / 58 13 13
e-mail: optik-kreilkamp@muenster.de

Physiotherapie

am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath (Kinder)
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Cranio-Sacrale Osteopathie
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage / Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Gerlind Beltermann
Inga Schnitker

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251/53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

Praxis für Kinder



Silke Voss-Schomacher
Westfalenstraße 132
48165 Münster
Telefon: 02501 / 921482
www.praxis-fuer-kinder-m-hilf.de

Die Physiotherapie besteht aus Bobath,
Vojta, Atemtherapie, Psychomotorik, orofacialer
Regulationstherapie und anderen Therapien

Weitere Angebote sind
Musiktherapie (auch mit Gebärden),
Heilpädagogik, Mütterfit und Pilates

Wir bieten Beratung, Diagnostik und Therapie

Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23
48147 Münster
Tel. 02 51 / 5 83 87
Logopaedie-Gilsbach@t-online.de
www.logopaedie-gilsbach.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen,
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales

Liebe Leserinnen und Leser,

man bekommt es, wenn man aufgeregt ist, wenn man sich sehr freut, wenn man verliebt ist, in gespannter Erwartung, wenn man sich anstrengt, bei Lampenfieber, wenn man sich erschrickt oder wenn man Angst hat - HERZKLOPFEN !

HERZKLOPFEN kennt jeder! Jeder hat es schon gehabt!

HERZKLOPFEN ist ein starkes Gefühl! Das Herz schlägt bis zum Hals, ganz laut und gefühlt stärker als sonst. Es zeigt uns: Ich bin da, ich schlage regelmäßig und stark, ich muss zwar gerade etwas mehr arbeiten als sonst aber Du kannst Dich auf mich verlassen!

Manche Menschen mögen HERZKLOPFEN nicht so sehr. Es ist ein besonderes Gefühl und es ist da, wenn etwas Besonderes passiert. Manche Menschen mögen es, wenn alles so ist wie immer, ohne Herzklopfen.

Es gibt aber auch Menschen, die brauchen viel HERZKLOPFEN in ihrem Leben, weil es den Alltag ein wenig unterbricht, spannender macht und abwechslungsreicher.

Gleichwie: im Leben eines Jeden spielt HERZKLOPFEN eine Rolle!

Und darum ist dies ein Rundbrief mit vielen HERZKLOPFEN-Geschichten.

Auch dieser Rundbrief ist wieder kurzweilig und interessant zu lesen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die daran mitgewirkt haben!

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich zunächst eine angenehme Lektüre und natürlich nach einem ereignisreichen Jahr ruhige und beschauliche Weihnachtstage und einen guten Start in das Jahr 2014.

Möge es genau so viel HERZKLOPFEN mit sich bringen, wie Sie es sich wünschen!



Ihre

A handwritten signature in cursive script that reads "Doris Langenkamp".

Doris Langenkamp

Vorwort	1
Terminkalender	3
Ortsvereinigung	
20 Fragen an Maria Koenke	5
Ein Sonnenstrahl im Wohnnest	6
WDR filmt DJ Möhre	7
Ein Tag zum Thema Inklusion	8
Ortsvereinigung Elterngruppe	
Elterngruppe und Montessori-Schule Münster	11
Zum Thema - Herzklopfen	
Herzklopfen	12
Wachsen und Schrumpfen	12
100 Stimmen für die Lebenshilfe	13
Im Interview	14
Du bist so heiß wie ein Vulkan	15
Der Satz purzelt über die Lippen	16
Schreib-Wettbewerb	17
Der Wunschzettel	18
Freizeit	
Laut und gut	19
WiM sucht neuen Sprecher	20
Frischer Wind bei Schrittwechsel	20
Unsere Eindrücke von Trier	21
Auf geht es in die Kulturstadt Aachen	22
Ferienfreizeit Trier	23
Bunter Sommerspaß	24
Der JULE-Club am Materpfahl	25
Der JULE-Club war bei Unheilig	25
AUW - Ambulant unterstütztes Wohnen	
Durch den Sommer mit dem AUW	26
Wohnhäuser	
Ein Wunsch ging endlich in Erfüllung	27
Sport	
11. Deutsche Down-Sportlerfestival	28
Ehrung beim Ball des Sports 2013	28
PARA Delphins bei den 17. Bethelathletics	29
Schwimmgruppe DLRG Münster	29
Aktuelles	
Familienkongress der Lebenshilfe	30
Infos + Tipps	
„Lotta Wundertüte“ von Sandra Roth	31
„Romeo und Julia“ in einfacher Sprache	32
Beitrittserklärung	32



Rundbrief Impressum

Lebenshilfe Münster

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.

Windthorststr. 7
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
Fax: (0251) 53 906-20
www.lebenshilfe-muenster.de
info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Kto-Nr.: 800 42 85
IBAN: DE55400501500008004285
BIC: WELADED1MST

Redaktion:

Kerstin Böhmert
Andrea Giebeler
Pia Humborg
Jürgen Philipp
Katharina Könning

Anzeigen und Beratung:

Andrea Giebeler
Lebenshilfe Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
info@lebenshilfe-muenster.de

Layout, Grafik:

Esther Fahrendorf
contact@estherfahrendorf.com

Druck:

Druckerei Hermann Kleyer
Raiffeisenstraße 1
48161 Münster-Roxel
Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich im Frühjahr und
Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:

Erhältlich kostenfrei für alle Mitglie-
der sowie in der Stadt Münster an
diversen Stellen.

Ortsvereinigung

Schwimmausbildung mit der DLRG

Dienstagnachmittag, 17:15 – 18:15 Uhr
und 17:45 – 18:45 Uhr

einschließlich Aus- und Ankleiden.

Nicht während der Ferien!

Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße

Kontakt: Jutta Janeck, Tel.: (02533) 540

WIM

(Wir Menschen
mit Lernschwierigkeiten
in Münster)



Informationsaustausch für Menschen mit Behinderung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.

Freitag, 22.11.2013, 31.01.2014, 15:00 – 17:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Schulze-Raestrup für Familien mit Angehörigen mit Behinderung

Dienstag, 24.12.2013, 15:00 Uhr Dominikanerkirche (Innenstadt)

Kontakt: Irmhild Lunemann, Tel.: (0251) 790641

Wohnen

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Wolters, Hammer Straße 37, Münster
13.12.2013 (Weihnachts-Stammtisch in Gievenbeck bei Hüerländer), 10.01., 14.02., 14.03., 11.04., 09.05., 13.06., 11.07.2014

Kontakt: Brigitte 01577 4386794

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6, Münster-Gievenbeck
31.01., 28.02., 28.03., 25.04., 30.05., 27.06., 25.07.2014

Kontakt: Doris 01577 4386795

AUW-Frauentreff

Meistens 1. Freitag im Monat ab 16:00 Uhr,
11.01., 07.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 06.07.2014

Kontakt: Brigitte 01577 4386794 und
Doris 01577 4386795

AUW-Stammtisch (gemeinsame Termine)

Samstag, den 16.11.2013 Fahrt zum „Tag der offenen Tür“ in den „Freckenhorster Werkstätten“

Freitag, 13.12.2013 Weihnachts-Stammtisch
Donnerstag, 26.12.2013 Weihnachts-Brunch
Samstag, 11.01.2014 Filmabend
Samstag, 15.02.2014 Besuch von „Dr. Oetker“
Im März – Einkaufsbummel bei IKEA
Freitag, 18.04.2014 Struven-Backen (Karfreitag)
Im Mai – Mai-Aktion
Im Juni oder Juli – Frühstücksbrunch und Einkaufsbummel bei „Bruno Kleine“

Bereich Familie

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9:30 – 11:00 Uhr
Nicht während der Ferien!

Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7

Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 53 906-0

Arbeitsreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 1. Montag im Monat, 20:00 – 22:00 Uhr

Nicht während der Ferien!

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Klönabend der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr

Treffpunkt wechselnd privat.

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Montag an ungeraden Monaten ab 20:00 Uhr

Kontakt: Edgar Tumbrink, Tel.: (02507) 57 10 74

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr

Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter: www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat

Kontakt: Doris Arendt, Tel.: (02581) 78 46 02

Daniela Bruns, Tel.: (0251) 6 250 782

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre!

Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten.

Termine 2014: 07.02., 21.03., 23.05., 27.06., 27.09., 07.11., immer von 17:30 – 20:30 Uhr
Sputnikhalle, Am Haverkamp 31 c, Eintritt: 4,50 €
Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Disco im Jovel

Für alle Jovel-Freunde Disco im Jovel
Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 4,50 €
Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute ...
jeden 1. und 3. Sonntag, 15:00 – 17:30 Uhr
01.12.2013
Weihnachts Offca: 15.12.2013
Neujahrs Offca: 05.01.2014
dann 19.01., 02.02., 16.02., 02.03., 16.03., 06.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06.2014
Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!
Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Samstagsausflug

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf

- Phänomania:
23.11.2013, 11:00 -17:00 Uhr
- Es weihnachtet sehr:
07.12.2013, 12:45-18:00 Uhr
Anmeldung: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit Behinderung, ab 16 Jahre.
Informationen, Anmeldung und Treffpunkt bitte im Freizeitbereich erfragen.
Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Schwimmgruppe „Para Delphins“ der Lebenshilfe und DLRG Münster

Hallenbad Hilstrup
Aufnahme **neuer** Schwimmer zurzeit nicht möglich!
Kontakt: Rolf König, Tel.: (02501) 4838

Weihnachtspause der Freizeitgruppen

19.12.2013 – 07.01.2014
Die Gruppen beginnen wieder am 08.01.2014

Osterpause der Freizeitgruppen

vom 14.04.2014 bis 25.04.2014
Die Gruppen beginnen wieder am 28.04.2014
In den Osterferien finden wieder verschiedene Ferienangebote statt. Bitte Termine und Inhalte im Freizeitbereich erfragen!

Termine anderer Veranstalter

Tag der offenen Tür bei der Westfalenfleiß GmbH

Sonntag, 01.12.2013 am Kesslerweg

Betreuungsvereine

Beratung zur gesetzlichen Betreuung und zu Vollmachten. Ein Angebot aller münsterschen Betreuungsvereine (im Wechsel)
14-tägig donnerstags, 16:00 - 17:30 Uhr
Gesundheitshaus, Gasselstiege 13
Kontakt: Brigitte Jost, Tel.: (0251) 29 49 52

Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung „Funky Movements“

Termine und nähere Informationen:
Hanno Liesner, Tel.: (0251) 28 490-51

Ev. Familienbildungsstätte, Friedrichstraße 10

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.
Kontakt: FaBi, Jeanette Thier, Tel.: (0251) 48 16 78-6

KOMM-Terminkalender

Hier finden Sie Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster - z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen
<http://komm.muenster.org/>



Wir wünschen allen frohe
Festtage und einen guten Rutsch
ins Jahr 2014!

20 Fragen an Maria Koenke



Rundbrief: Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?

Maria Koenke: Münster hat viele schöne Orte. Am liebsten bin ich irgendwo in der Natur, zum Beispiel im Wald oder in den Rieselfeldern.

Rundbrief: Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Maria Koenke: Lange Spaziergänge mit meinen beiden Hunden, vor allem bei Sonne, an schönen Herbsttagen oder wenn frischer Schnee liegt. Regen finden wir nicht so gut.

Rundbrief: Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Maria Koenke: Es kommt darauf an wer mich besucht, Münster hat wohl für jeden Geschmack was zu bieten und es lässt sich für jeden etwas finden. Die Innenstadt steht aber eigentlich immer mit auf dem Programm.

Rundbrief: Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Maria Koenke: Ich habe Zeitungen ausgetragen.

Rundbrief: Wofür haben Sie es ausgegeben?

Maria Koenke: Ich bin mit Freunden shoppen gegangen.

Rundbrief: Was ist für Sie vollkommenes Glück?

Maria Koenke: Schwer zu sagen, ob es vollkommenes Glück gibt. Ich denke nah dran wäre ich, wenn ich wüsste dass meine Familie, Freunde und ich selbst in eine sorgenfreie Zukunft blicken könnten, also alle zufrieden und gesund sind, eine Arbeitsstelle haben und wir uns regelmäßig treffen können, um Zeit miteinander zu verbringen.

Rundbrief: Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Maria Koenke: Wie manche Menschen mit ihren Mitmenschen, Tieren und der Umwelt umgehen.

Rundbrief: Was wollten Sie immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Maria Koenke: Ich möchte gerne mal alleine - nur mit Hund - eine Wanderung machen, bei der zu Beginn nur die grobe Richtung geplant ist und dann jeden Tag neu entscheiden wohin und wie weit die Füße mich tragen und wo ich übernachtete.

Rundbrief: Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

Maria Koenke: Reiseleiterin für Urlaubsreisen mit Hund.

Rundbrief: Welchen Beruf würden Sie nie ausführen wollen?

Maria Koenke: Schlachter oder andere Berufe die mit dem Töten oder Verarbeiten von Tieren zu tun haben.

Rundbrief: Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

Maria Koenke: Eigentlich zwei: „Tiere Essen“ von Jonathan Safran Foer und „Bitte sag dass das nicht wahr ist, Ich liebe Dich doch“ von Andrea und Matthias Oppermann.

Rundbrief: Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Maria Koenke: Meine Familie und meine Hunde, aber dann wäre die Insel nicht mehr einsam.

Rundbrief: Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Maria Koenke: Vegetarische Pizza mit gegrilltem Gemüse ohne Käse, mit Knoblauch und etwas scharfer Soße.

Rundbrief: Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

Maria Koenke: Pippi Langstrumpf! Sie ist so herrlich unbeschwert.

Rundbrief: Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Maria Koenke: „Man kann auch ohne Hund leben, aber es lohnt sich nicht.“

Rundbrief: Worüber können Sie lachen?

Maria Koenke: Darüber, dass ich morgens manchmal etwas schusselig bin und dann zum Beispiel meinen Becher mit Kakao statt in die Mikrowelle zurück in den Schrank zu den anderen Bechern stelle. Manchmal merke ich es sobald ich die Schranktür zugemacht habe, manchmal suche ich und frage mich, wo ich den Becher bloß abgestellt habe.

Rundbrief: Wenn Sie 1000 Euro finden würden, wofür würden Sie das Geld ausgeben?

Maria Koenke: Für ein kleines spanisches Tierheim, das noch im Aufbau steckt und dringend Geld für den Bau befestigter Mauern, einer zuverlässigen Trinkwasserversorgung und den damit verbundenen bürokratischen Aufwand benötigt.

Rundbrief: Welches Tier wären Sie gerne?

Maria Koenke: Ein Zugvogel. Der sieht viel von der Welt

Rundbrief: Was müsste man noch erfinden?

Maria Koenke: Süßigkeiten und Nachos von denen man so viel essen kann wie man möchte, ohne dick davon zu werden.

Rundbrief: Eine Situation, in der Sie richtig „Herzklopfen“ hatten?

Maria Koenke: Der Moment vor dem Absprung beim Bungee-Jumping.

Ein Sonnenstrahl im Wohnnest

Besuch der Fundación Escuelita Rayo de Sol

Eine Durchschnittstemperatur von 30 Grad und die Karibik direkt vor der Haustür – bei solchen Bedingungen scheint das Leben in der Dominikanischen Republik traumhaft zu sein.

Doch viele Einwohner der Hauptstadt Santo Domingo leiden unter großer Armut. Besonders hart betroffen sind Menschen mit Behinderung und ihre Familien, für die es kaum staatliche Hilfen gibt. Hier setzt die Initiative „Rayo de Sol“ (Sonnenstrahl) an.

Seitdem die Initiative 1987 von Jacinta Torres ins Leben gerufen wurde, hat sie über die Jahre ein breites Programm zur Förderung und Inklusion von Menschen mit Behinderung etabliert. Schulische Bildung, Therapien, Freizeitprogramme, Fortbildungen für Eltern sowie Maßnahmen zur Integration in die Arbeitswelt gehören zu den Eckpfeilern ihrer Arbeit.

Auf Anregung des Referats Weltkirche des Bistums Münster besuchten Jacinta Torres und ihre Kollegin Christel Lammers das Wohnnest der Lebenshilfe, um sich einen Eindruck der Arbeit mit Menschen mit Behinderung in Deutschland zu verschaffen. Doris Langenkamp, Ullrich Röttgering und Olaf Voigt-Kaßelmann führten durch das Wohnnest und freuten sich über das Interesse der internationalen Gäste. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Wohnhaus gab es reichlich Zeit für intensiven Austausch. Die Vorsitzende der Lebenshilfe war beeindruckt von dem Engagement der „Sonnenstrahl“-Initiative: „Ein beeindruckendes Projekt und eine sehr berührende Begegnung!“

Katharina Könning



WDR filmt DJ Möhre

Endlich wieder integrative Disco

Nach langer Sommerpause fand am 27. September endlich wieder die integrative Disco in der Sputnikhalle statt.

Für DJ Möhre, vielen auch als Freddy Talarico bekannt, ein ganz besonderer Tag. Er freute sich nicht nur, für seine Gäste endlich wieder Musik auflegen zu können – diesmal wurde DJ Möhre sogar dabei gefilmt!

Ein Team vom WDR besuchte Freddy, um ihn und seine Arbeit als DJ mit der Kamera zu begleiten. Von Lampenfieber war bei Freddy keine Spur – ganz ent-

spannt erklärte er dem Filmteam, wie er sich auf die Disco vorbereitet, was ihm an seiner Arbeit als DJ so viel Freude macht und welche Musik beim Publikum besonders gut ankommt („Da steht ein Pferd auf dem Flur!“). Einige der Discobesucher, unter ihnen Mark Lietmann, Markus Buddendieck und Paul Nüssmeyer, kamen auch zu Wort und bestätigten, dass eine Disco in der Sputnikhalle gut ist, eine Disco in der Sputnikhalle mit DJ Möhre aber noch viel besser!

Katharina Könnig



Ein Tag zum Thema Inklusion

Minister Schneider zu Gast in der Lebenshilfe

Es war ein heißer Tag, der 19. Juli 2013 – einer der heißesten Tage dieses Sommers. Und es war ein besonderer Tag für die Lebenshilfe: Minister Guntram Schneider, der Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, hat die Lebenshilfe Münster besucht.

Drei Projekte in Münster, die für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung stehen, wollte Herr Minister Schneider im Rahmen seiner Inklusionstour gerne näher kennenlernen: „Inklusive Freiräume“, die „WIM“ und das Integrative Wohnhaus an der Dauvemühle.

Natürlich haben wir die Gelegenheit gerne wahrgenommen, Herrn Minister Schneider und seine Mitstreiter über unsere Arbeit zu informieren. Im Rahmen eines Grillfestes im Garten des Integrativen Wohnhauses wurden alle Anwesenden auf unterhaltsame Art mit den Projekten vertraut gemacht.

Ähnlich dem Spiel „Wer wird Millionär?“ wurde hier „Wer wird Inklusionär?“ gespielt. Gemischte Teams stellten Fragen und Minister Schneider und sein Assistent Michael Angly konnten durch ihre Antworten zeigen, dass inklusive Inhalte sich leicht erschließen lassen.

Oberbürgermeister Markus Lewe, LWL-Sozialdezernent Markus Münning, Stefan Bicanski von der Stiftung Lebenshilfe, Vertreter der Projekte, Unterstützer, Freunde und Mitarbeiter der Lebenshilfe und natürlich die Bewohner des Hauses und des benachbarten Wohnnestes waren gekommen, um miteinander über Inklusion zu reden – oder vielmehr, um miteinander eine gute Zeit zu verbringen. Denn manchmal ist es so viel einfacher, gemeinsam etwas zu tun als nur darüber zu reden, wie man gemeinsam etwas tut.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde gegrillt, DJ Möhre legte auf, die Bewohner der Dauvemühle eröffneten ihre Saftbar und man merkte sofort: Gut Gemischtes kommt gut an! Minister Schneider lobte die Lebenshilfe in seinem Grußwort dafür, dass sie Barrieren abbaue zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Wir konnten an diesem Tag alle gleichberechtigt teilhaben am Gartenfest in der Dauvemühle und so zeigen, dass Inklusion manchmal ganz leicht ist.

Doris Langenkamp





> Ein Tag zum Thema Inklusion

„Inklusive Freiräume“ ist ein Projekt des Freizeitbereiches der Lebenshilfe Münster. Die Lebenshilfe unterstützt Vereine und Institutionen bei ihrer inklusiven Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig werden Kinder, Jugendliche und ihre Eltern beraten bei der inklusiven Gestaltung der Freizeit im Stadtteil.

Die „WIM“ (Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster) ist ein Gremium von Menschen mit Behinderungen, die gemeinsam daran arbeiten, dass Barrieren in der Stadt abgebaut werden und alle gut in Münster leben können. Die WIM wird begleitet von der Lebenshilfe und der Evangelischen Familienbildungsstätte (Fabi).

Im „Integrativen Wohnhaus“ wohnen Menschen mit und ohne Behinderung in einem ganz normalen Mietshaus unter einem Dach und bilden gemeinsam eine Hausgemeinschaft, in der man gemeinsam etwas unternimmt und sich gegenseitig unterstützt. Das Haus gehört der Stiftung Lebenshilfe und der Ortsverein Lebenshilfe unterstützt viele Menschen in diesem Haus. Stiftung und Ortsverein arbeiten ganz eng zusammen.



Elterngruppe und Montessori-Schule Münster

...unterstützen Forschungsteam der Universität Hamburg

„**Bessere** Bildungschancen für Menschen mit Trisomie 21“, so hieß der Vortrag, den Prof. Dr. André Frank Zimpel an einem Freitagabend im Juni im Blauen Saal der Montessori-Schule Münster hielt. Viele Eltern, Fachleute und Interessierte lauschten den Ausführungen von Prof. Dr. Zimpel. Er doziert an der Hamburger Universität und ist Diplom-Psychologe und Diplom-Lehrer mit den Fächern Mathematik und Kunst.

Der Vortrag fand im Zusammenhang mit einer Aufmerksamkeitsstudie zur Verbesserung des Lernerfolgs von Menschen mit Trisomie 21 statt, die von einem interdisziplinären Team der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Zimpel durchgeführt wird.

Mit verschiedenen neurowissenschaftlichen Methoden untersucht dieses Team, wie sich Menschen mit einer Trisomie 21 geistig entwickeln. Die Untersuchungen belegen, dass sie sich Dinge anders erschließen als Menschen ohne diese genetische Abweichung. Die vorhandenen Lehrmethoden berücksichtigen das bislang nur unzureichend und müssen daher überdacht werden.

Ziel dieser Untersuchungsreihe ist ein besseres Verständnis der Lernschwierigkeiten von Menschen mit Trisomie 21. Gelänge dies, könnten Menschen mit Trisomie 21 ihre Potenziale besser entfalten, somit mehr von inklusiver Pädagogik profitieren und von ihrem Recht auf Teilhabe gezielt Gebrauch machen.

Die Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ der Lebenshilfe Münster hatte zusammen mit dem Hamburger Team eine Untersuchung hier in Münster ermöglicht und am Freitag und Samstag in den Räumlichkeiten der Montessori-Schule Münster durchgeführt. Insgesamt 55 Kinder und Erwachsenen mit Down-Syndrom aus Münster und Umgebung nahmen an diesen zwei Tagen mit viel Freude an der Studie teil.

Andrea Giebeler



Herzklopfen

Wer kennt es nicht. Man bekommt es in den unterschiedlichsten Situationen und zu den seltsamsten Zeiten. Herzklopfen kann aus Freude entstehen oder aus Angst.

Ich habe in meinem Leben schon öfter **Herzklopfen** gehabt. Am meisten hatte ich **Herzklopfen** in der Zeit als ich mit meiner Ältesten schwanger war. Tagsüber war ja alles gut, da hatte ich immer etwas zu tun. Das Kinderzimmer musste hergerichtet werden, ich habe Baby-Sachen gestrickt, Bücher und Zeitschriften über das Kinderkriegen und die Erziehung der lieben Kleinen gelesen. Aber nachts, ja nachts, beschäftigte sich mein armes Hirn mit allem, was möglicherweise schief gehen könnte. Da klopfte mein Herz

nicht nur, es raste teilweise ganz schön. Mein Frauenarzt meinte, das wäre ganz normal, das wären die Hormone. Ja, ja, ja. Die Hormone. Der hatte gut reden. Er hatte ja schließlich auch nicht meine Albträume.

Endlich war der Tag gekommen, an dem mein Arzt meinte, ich sollte ruhig schon ins Krankenhaus fahren. Ich holte also meinen fertig gepackten Koffer unter dem Bett hervor und schaute mit klopfendem Herzen noch einmal, ob ich auch wirklich nichts vergessen hatte.

Mein Mann fuhr mich ins Krankenhaus und blieb so lange, bis ihn die Schwester nach Hause schickte. Zwei Tage haben wir gewartet und wieder klopfte mir das Herz. Es waren endlos lange, langweilige



zwei Tage. Ich mag warten nämlich nicht besonders. Ich konnte es gar nicht erwarten, den übergroßen Ballon, den ich vor mich her schob, endlich loszuwerden. Und dann war es endlich so weit. Kinder bekommen ist echte Schwerstarbeit. Aber der Lohn lässt einen die Arbeit gleich wieder vergessen. Als ich meine Tochter dann das allererste Mal in den Armen halten konnte, da schlug mein Herz Purzelbäume und alle Albträume waren vergessen.

Susanne Musson

Wachsen und Schrumpfen

Improtheater im Freizeitbereich



Wachsen und Schrumpfen war eine der Übungen im vergangenen Impro-Theater-Workshop.

Mutige, aufgeschlossene, neugierige und kreative Menschen trafen sich in der Alten Dechanei zu einem Wochenend-Workshop. Mit viel Lust und guter Laune wurde unter der Anleitung von Juliano Brinkert in verschiedenen Schauspiel- und Bewegungsübungen die freie Improvisation versucht.

Ich freue mich besonders über dieses Projekt, weil hier Menschen verschiedenen Alters gemeinsam ihrer großen Leidenschaft, dem Theaterspielen nachgehen konnten.

Ira Korf



100 Stimmen für die Lebenshilfe

100 Stimmen für die Lebenshilfe – so lautete die Wette. Der Konzertchor Münster sollte singen und mindestens diese Anzahl an Menschen dazu bewegen, mitzusingen. Aufgerufen zu dieser musikalischen Aktion hatte der dm-Markt, um so sein 40-jähriges Jubiläum zu feiern. Sollten tatsächlich 100 Singfreudige zusammenkommen, wartete sowohl auf die Lebenshilfe als auch auf den Chor ein Scheck von über je 400 Euro. Das Herz klopfte vor lauter Aufregung bei allen Beteiligten ganz gewaltig, als man sich vor dem historischen Erbdrostenhof in der Münsteraner Innenstadt traf – würden tatsäch-

lich genügend Menschen kommen? Doch schon bei den ersten Takten von Beethovens „Ode an die Freude“ spürte man trotz des sonnigen Wetters Gänsehaut und bekam eine Ahnung, dass die Wette locker gewonnen war. Tatsächlich waren rund 250 Menschen gekommen, um mit dem Konzertchor und für die Lebenshilfe gemeinsam zu singen – da klopfte das Herz dann vor lauter Freude! Doris Langenkamp freute sich vor allem über die riesige Resonanz, die zahlreiche Unterstützung und natürlich auch über die großzügige Spende des dm-Markts.



Im Interview

Pascal Palmer-Kries und David Krützkamp

Seit einigen Jahren sind Pascal Palmer-Kries und David Krützkamp als „Up to the River“ unterwegs und begeistern ihre Zuhörer mit stimmungsvoller Gitarrenmusik. Pascal ist ab diesem Herbst auch solo unterwegs. Rundbrief hat beide Künstler zum Interview getroffen.



Rundbrief: Pascal, viele unserer Leser kennen dich ja schon. Aber vielleicht möchtest du dich gerne kurz selber vorstellen?

Pascal: Mein Name ist Pascal Palmer Kries, ich bin 20 Jahre alt. Meine Leidenschaft ist Musik, ich schreibe viel und bin sehr kreativ. Ich mache auch Sport. Ich bin auch Schauspieler, bald gibt es auch ein neues Theaterstück mit mir.

Rundbrief: Seit wann machst du Musik?

Pascal: Als ich klein war, habe ich mit einem Tennisschläger in der Hand erste Töne auf der Gitarre gemacht. Da wusste ich: Gitarre ist meine Richtung. Da war ich 6 Jahre alt. Später habe ich dann Einzelunterricht auf einer richtigen Gitarre bekommen und gelernt, richtige Akkorde zu spielen. „Er kann 26 Akkorde spielen“. Das stand auf meinem Zeugnis!

Rundbrief: Wie bist du zur Musik gekommen?

Pascal: Meine Mutter spielt Klavier, von ihr habe ich das Talent geerbt.

Rundbrief: Hast du musikalische Vorbilder?

Pascal: The Beatles, Pink Floyd, Michael Jackson, Robbie Williams, James Blunt und David Krützkamp.

David: Wow, das hat noch nie jemand gesagt.

Pascal: David habe ich 2008 kennengelernt über die Lebenshilfe. Wir haben zusammen Gitarre gespielt und da habe ich gesagt: Wir werden Freunde. Und so ist es auch passiert.

Rundbrief: Du bist ja schon oft mit David aufgetre-

ten unter dem Namen „Up to the River“. Jetzt bist du solo unterwegs! Warum?

Pascal: Ich möchte eigene Lieder schreiben, daran feilen, aber David ist ja nicht ganz weg, nur ein bisschen mehr im Hintergrund

David: Pascal ist irgendwann gekommen mit der Idee, ein Album zum Thema „Zeit“ zu machen.

Pascal: Ich schreibe alle Lieder selber, singe selber, alle Lieder auf Deutsch.

Rundbrief: Wie bist du denn auf das Thema „Zeit“ gekommen?

Pascal: In der Schule hatte ich das Thema „Uhrzeit“. Wie die Zeit vorwärts läuft – rückwärts läuft: da hat meine Phantasie verrückt gespielt. Soll ich mal ein paar Lieder nennen?

Rundbrief: Klar!

Pascal: Lied 7: Die Zeit an sich. Lied 5: Zeit. Lied 10: Eure Zeit geht vorbei. Lied 2: Deine Zeit läuft ab. Lied 3: Die Zeit rast viel zu schnell.

Rundbrief: Oh, die Titel hören sich aber alle ein wenig melancholisch an!

Pascal: Ja, das passt ja auch zur Jahreszeit. Im Winter bleibt alles stehen und die Zeit steht still. Die Idee für Lied 2 hatte ich aber zum Beispiel bei dem Film „In Time“ mit Justin Timberlake.

Rundbrief: Wie ist dein Künstlernamen für dein Soloprojekt?

Pascal: Don Pascal. Das ist spanisch und heißt „Herr Pascal“. Mein Opa ist ganz Spanier, in Montoro geboren. Mein Papa ist Halbspanier. Ich bin ein Viertel Spanier.

Rundbrief: Wie würdest du deine Musik selbst beschreiben?

Pascal: Musik zum Nachdenken. Auf die Geräusche muss man besonders achten.

David: Ja, wir experimentieren gerne mit verschiedenen Sounds, z.B. mit Hall und Echo.

Rundbrief: Was ist der Unterschied zu deiner vorherigen Musik?

Pascal: Up to the River rockt etwas mehr ab, da spielen wir nicht so traurige Sachen.

David: Naja, „Mad world“ ist schon auch traurig. Aber bei uns geht es eher um das Live-Spielen und um das Covern von bekannten Liedern. Es geht mehr um Stimmung.



Pascal: Zum Beispiel „Türkischer Schnaps und Bier“.

David: Der Sommerhit 2014!

Pascal: Sowas würde ich als Don Pascal zum Beispiel nicht machen.

Rundbrief: Wo können wir deine CD kaufen?

Pascal: Am 13.12. machen wir bei der Disco in der Sputnikhalle ein Release-Konzert. Da kann man die dann kaufen. Und danach bestimmt auch in der Lebenshilfe. Kommt alle zum Konzert!!

Rundbrief: Was bedeutet „Herzklopfen“ für dich?

Pascal: Ein neues Gefühl baut sich auf, ein Gefühl für meine Musik. Das ist **Herzklopfen!**

Rundbrief: Vielen Dank für das Gespräch!

Du bist so heiß wie ein Vulkan

Vom 15.7. bis zum 22.7. haben wir von der Lebenshilfe NRW im Haus Bröltal einen Theaterworkshop gemacht. Schwimmen, Malen, Trommeln oder Kochen konnte man auch. Es waren ungefähr 200 Leute da und man konnte sich eine Gruppe aussuchen. Ich habe mich für Theater entschieden. Wir haben eine lustige Version von dem „Dschungelcamp“ gespielt. In dem Theaterstück durfte ich den Affen spielen. Ich musste fast über zwei Stunden immer „Huhu haha huhu“ schreien. Die Aufführung hat viel Spaß gemacht. Ich war auch ganz schön aufgeregt. Als ich wieder nach Münster gefahren bin, war ich restlos fertig.

Fotos: Lebenshilfe NRW

Jürgen Phillip



Der Satz purzelt über die Lippen!

Interview mit Sabine Feldwieser von „Die Wortfinder e.V.“

Der Verein „Die Wortfinder e.V.“ setzt sich für „Kreatives Schreiben und Literatur von besonderen Menschen und Menschen in besonderen Lebenslagen“ ein. An den regelmäßigen Literaturwettbewerben zu ausgefallenen und dennoch lebensnahen Themen nehmen mittlerweile rund 400 Autorinnen und Autoren teil. Der Rundbrief hat mit Sabine Feldwieser gesprochen, der Gründerin des Vereins.



Rundbrief: Frau Feldwieser, vielleicht können Sie erst einmal kurz erklären, was genau man sich unter „kreativem Schreiben“ vorstellen kann?

Sabina Feldwieser: Schreiben, was und wie es einem in den Sinn kommt – man muss keine Formen einhalten, sich an keine grammatikalischen oder sonstige Regeln halten. Kreatives Schreiben ist für mich ein ganz weites Feld. Wenn jemand nur einen Buchstaben schreiben kann und den immer wieder aufs Papier schreibt, gehört das genauso dazu, wie wenn jemand eine schreibähnliche Ges-

te macht und so vielleicht eine spannende Grafik entsteht. Auch Nichtschreiber können kreativ schreiben, indem sie ihre Gedanken erzählen und ein Assistent diese für sie aufschreibt. Freude am Umgang mit Sprache und Schrift – das ist für mich kreatives Schreiben!

Rundbrief: Wie sind Sie auf die Idee zu diesem Projekt bzw. zu diesem Verein gekommen?

Sabina Feldwieser: Ich arbeite seit circa 20 Jahren künstlerisch mit Menschen mit geistiger Behinderung, oftmals mit motorisch und verbal stark eingeschränkten Personen. Ich male, zeichne, plastiziere mit ihnen. Damals, vor 20 Jahren, gab es Angebote dieser Art nur für die fitteren Leute und es war mir ein Anliegen, daran etwas zu ändern, durch meine Tätigkeit im Atelier aber auch durch Fortbildungen für Mitarbeiter im Behindertenbereich. Wenn man Raum, Zeit und eine anregende Umgebung zur Verfügung stellt kommen ganz viele Menschen mit einer so genannten geistigen Behinderung zu beeindruckenden künstlerischen Ergebnissen. Es gibt aber auch immer wieder Menschen, die keine Lust zum Malen haben. Sie reden viel lieber. Anstatt dagegen anzukämpfen und dabei die Menschen und mich zu verbiegen, begann ich damit, auch Sprache als eine mögliche künstlerische Ausdrucksform für Menschen mit einer geistigen Behinderung zu begreifen. "Wer weiß, wann wohl was wär, Welch ware Zeit." Solch tolle Sätze, die wunderbar über die Lippen purzeln, bekam ich zu hören. Nach meiner ersten Schreibwerkstatt für geistig behinderte Menschen - wir schrieben dabei zu den Bil-

dern, die im Atelier entstehen - meinte ein Teilnehmer "Menschen mit denen ich denken kann, finde ich klasse". Dies motivierte mich, mit dieser Arbeit weiterzumachen. Zumal mir klar wurde, dass nach der Schule kaum mehr eine Förderung auf dem Gebiet des Schreibens stattfindet. Um auch über den Rand von Bielefeld hinaus etwas bewegen zu können, gründete ich dann vor drei Jahren den Verein "Die Wortfinder" und biete auch Fortbildungen zum Thema "Kreatives Schreiben mit geistig behinderten Menschen" an.

Rundbrief: Der Titel des diesjährigen Wettbewerbs lautet „Sinn(e) und Unsinn(e)“. Entwickeln Sie die Themen für die Wettbewerbe selber?

Sabina Feldwieser: Ja, das sind meine Ideen. Es sind Themen, die ich spannend finde. Ich formuliere sie bewusst sehr offen, gebe auch vielerlei Schreib Anregungen mit. So wird der Horizont weit und die Vielfalt dazu entstehender Texte groß.

Rundbrief: Was ist das Besondere an der Literatur, die nicht für, sondern von Menschen mit Behinderung gemacht wird?

Sabina Feldwieser: DIE Literatur von Menschen mit Behinderung gibt es nicht, es ist ein großer bunter Reigen, ich nehme da nicht gerne eine Kategorisierung vor. Klar, Literatur von Menschen mit Behinderung ist manchmal frisch, witzig, unverstellt, aber das allein trifft es nicht, das ist ein viel zu einseitiger und durch die Sehnsucht nach Authentizität verklärter Blick darauf. Dabei bleibt außer acht, wie viel Gedankenarbeit oft hinter den Texten steckt und manchmal auch wie

viel Auseinandersetzung mit dem inneren Kritiker. Literatur ist unendlich vielfältig, das gilt auch für die Texte der Menschen mit geistiger Behinderung.

Rundbrief: „Totsein ist ein Dasein nur. Im Leben der Menschheit ist es unwohl im auffassenden Gedanken.“ Dieses sehr schöne Zitat stammt aus einem der vergangenen Wettbewerbe, ist aber nicht ganz einfach zu verstehen. Im Moment wird ja viel über einfache Sprache diskutiert. Was halten Sie davon?

Sabina Feldwieser: Das ist doch toll, dass ein Mensch mit einer so genannten Behinderung einen Satz schreibt, der für die so genannten Gesunden viel zu kompliziert ist! Mir gefällt das. Die Leute, die Autoren, schreiben nicht unbedingt in einfacher Sprache. Mein Ansatz ist, dass ich den Menschen viel zutraue. Eine Rede bei einer Preisverleihung beispielsweise halte ich nicht in einfacher Sprache, sondern in der Sprache, die der Qualität der Texte gerecht wird. Außerdem ist es spannend, was von komplizierter Sprache hängen bleibt.

Rundbrief: Haben Sie eine Empfehlung für Nachwuchsliteraten? Was macht man z.B., wenn man vielleicht schreiben möchte, aber einfach keine Themen findet? Oder wenn man ein gutes Thema

hat, einem dazu aber nicht die richtigen Worte einfallen?

Sabina Feldwieser: Manchmal braucht es Impulse, z.B. die Frage, was man an dem Tag schon erlebt hat, wovon man geträumt hat in der Nacht. Es können auch skurrile und merkwürdige Fragen sein, die helfen, die Phantasie anzuregen. Man kann auch einfach seine Ideenlosigkeit formulieren und schreiben, dass man nicht weiß, was man schreiben soll, vielleicht gar in gereimter Form, z.B. „Mir fällt nichts ein, nein, nein, nein...“. Über solche Techniken kann man dann ins eigene Schreiben kommen. Wichtig ist für manche Autoren auch, dass sie beim Schreiben einen guten Assistenten haben, damit die Wörter zwischen Kopf und Papier nicht verloren gehen.

Rundbrief: Das Thema von unserem Rundbrief lautet „Herzklopfen“. Wie würden Sie **Herzklopfen** beschreiben?

Sabina Feldwieser: Hmmh... Klopfen, das ist ein Geräusch... Man könnte sich überlegen, wer oder was da wohl im Herzen oder davor sitzt und (an-) klopft... Wer da raus oder rein will. Mein Herz klopft zum Glück den ganzen Tag.

Rundbrief: Vielen Dank für das Gespräch!!



Näheres zur Arbeit von Sabine Feldwieser auf:

www.diewortfinder.org

Näheres zum Verein und zum aktuellen Literaturkalender auf:

www.diewortfinder.com

„Schreib“ - Wettbewerb

Habt ihr Lust bekommen, selber etwas aufs Papier zu bringen?

Egal, ob ihr etwas schreiben oder malen möchtet – wir sind gespannt auf eure Ideen!

Das Thema? HERZKLOPFEN

Die drei schönsten Beiträge werden im nächsten Rundbrief veröffentlicht!

Schickt eure Beiträge an:

Lebenshilfe Münster

Rundbriefredaktion

Windthorststraße 7

48145 Münster

oder an:

Katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de



Der Wunschzettel

Nur noch zwei Wochen, dann ist endlich Weihnachten. Die Straßen sind hell erleuchtet. Aus den Geschäften erklingt fröhliche Weihnachtsmusik, es duftet überall nach Lebkuchen, Tannenzweigen und Glühwein.

Sarah geht mit ihren Eltern durch die Stadt. Sie kann sich gar nicht sattsehen an all den wunderbaren Spielzeugen, die in den Schaufenstern der Geschäfte ausgestellt sind. Ihren Wunschzettel an das Christkind hat sie schon vor vielen Tagen geschrieben. Nur eine Sache steht auf dem Zettel: ein neues Puppenhaus. Damit das Christkind ihren Zettel auch ganz sicher liest, hat sie extra groß geschrieben und viele Sterne gemalt. Vielleicht freut sich das Christkind, wenn es einen besonders schönen Wunschzettel bekommt. Vor dem größten Spielzeugladen der Stadt bleibt Sarah stehen. Dort steht das Puppenhaus, inmitten einer märchenhaften Winterlandschaft, durch die eine elektronische Eisenbahn fährt. Fasziniert sieht Sarah der Eisenbahn dabei zu, wie sie immer wieder um das Puppenhaus umher fährt. „Papa, schau mal! In dem Puppenhaus steht ein kleiner Nussknacker!“. Als ihr Vater nicht antwortet, dreht Sarah sich um. Doch ihr Vater steht nirgendwo, und ihre Mutter auch nicht. In dem vorweihnachtlichen Getümmel hat Sarah ihre Eltern verloren! Sarah bekommt Angst. Sie war noch nie allein in der Stadt. Plötzlich erscheinen die Lichter grell und Sarah fürchtet sich vor den vielen großen Leuten in ihren dunklen Winterjacken. Mit Tränen in den Augen läuft Sarah durch die Straßen und sucht ihre Eltern. Doch sie kann sie nirgendwo finden. Keiner der großen Leute in den dunklen Winterjacken scheint sie zu bemerken. Sarah setzt sich erschöpft in eine stille Ecke und weint leise vor sich hin. Plötzlich kommt ein Mädchen auf sie zugelaufen. Es hat ein hübsches, freundliches Gesicht und blonde Locken, die über ihre weiße Jacke fallen. Sarah hat das Mädchen vorher noch nie gesehen, trotzdem kommt es ihr seltsam bekannt vor. „Kann ich dir helfen?“, fragt das Mädchen. Sarah antwortet: „Ich habe mir das Puppenhaus angesehen und jetzt kann ich meine Eltern nicht mehr finden! Ich habe Angst, ich weiß doch nicht, wie ich nach Hause kommen kann!“. Wieder fängt Sarah an zu weinen. „Nimm meine Hand, dann teilen wir uns deine Angst!“, sagt das Mädchen und ergreift Sarahs Hand. Sofort merkt Sarah, wie ihr Herz ruhiger klopft und sie sich nicht mehr fürchtet. Sanft, aber bestimmt führt das Mädchen mit den blonden Locken Sarah durch die men-

schengefüllten Straßen. Wenige Zeit später stehen die beiden vor Sarahs Haustür. „Geh“, sagt das Mädchen, „deine Eltern machen sich große Sorgen!“. Sarah stammelt: „Danke... woher weißt du, wo ich wohne? Möchtest du einen Kakao bei uns trinken?“. Das Mädchen lächelt und wiederholt: „Geh, deine Eltern machen sich große Sorgen!“. Zögernd geht Sarah zur Haustür und klingelt. Sofort öffnet ihre Mutter die Tür und schließt Sarah in ihre Arme. „Mein Kind, ich habe mir solche Sorgen gemacht! Wo warst du nur?“. Sarah erklärt, was passiert ist und sagt: „Das Mädchen dort hat mich gerettet!“. Die Mutter schaut verwundert auf die Straße, doch dort ist weit und breit niemand zu sehen.

Wenige Zeit später kommt der Vater wieder, der auf der Suche nach seiner Tochter war. Sarah erzählt noch einmal die Geschichte von dem schönen Mädchen mit den blonden Locken, das ihr die Angst genommen hat. Die Eltern lachen: „Sarah, du musst diesem Mädchen deine Adresse gesagt haben, das hast du in der Aufregung gar nicht gemerkt. Wir sind jedenfalls sehr glücklich, dass du wieder da bist!“.

Sarah geht auf ihr Zimmer und denkt immer noch an das Mädchen, das ihr so bekannt vorkam. Auch wenn ihre Eltern ihr nicht glauben – sie hat dem Mädchen nicht gesagt, wo sie wohnt. Sarah setzt sich auf ihr Bett und denkt nach. Plötzlich merkt sie, dass sie etwas in ihrer Jackentasche hat und greift hinein. Sie hat etwas Spitzes in der Hand. Ihr wird alles klar: weshalb das Mädchen ihr bekannt vorgekommen ist und weshalb das Mädchen wusste, wo sie wohnt. Sarahs Herz klopft wie wild, diesmal vor Freude: in ihrer Hand hält sie einen goldenen Stern.



Laut und gut

Die Lebenshilfe beim Punk-Festival

Im Mai diesen Jahres waren der Freizeitbereich und der JULE Club musikalisch unterwegs – tief in der Münsteraner Punk-Szene. Das Plattenlabel Uncle M feierte sein einjähriges Bestehen mit einem Konzertabend im Skater's Palace. Zusätzlich dazu hatten abseits der großen Bühne auch Vereine die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Dabei durfte natürlich auch die Lebenshilfe nicht fehlen: gemeinsam mit einigen Mitgliedern der Lebenshilfe baute der Freizeitbereich einen Infostand auf, an dem sich Interessierte über die reichhaltigen Angebote der verschiedenen Bereiche der Lebenshilfe informieren konnten. Die Leute wurden mit Flyern eingedeckt, mit Lebenshilfe-Taschen ausgestattet und konnten so voll ausgerüstet die Konzerte genießen.

Die Bühne teilten sich insgesamt fünf Bands: Besonders hervorzuheben sind hier die Münsteraner von Idle Class – denn wer genau auf das Foto schaut, könnte sogar den Sänger erkennen: Tobi, der sonst bei der Lebenshilfe alle technischen Probleme behebt! Lebenshilfe aller Orten sozusagen. Denn später am Abend durfte Pascal Palmer-Kries den Soundcheck für die Band Apologies, I Have None machen und beeindruckte das Publikum mit einer spontanen Beatbox-Einlage und einer Hip Hop-Improvisation. Nach der letzten Band schaffte es der Firegold-Drummer Kai Ackermann auch noch hinter das Schlagzeug. Er trommelte sichtlich zufrieden für die Roadies, die sich um den Abbau des Equipments kümmerten. So endete ein lauter, lustiger und erfolgreicher Abend. Wir möchten

uns herzlichst beim kompletten Uncle M-Team und natürlich bei Tatjana, Freddy, Kai, Andreas, Sebastian und Pascal für die Betreuung des Info-Standes bedanken! Wir kommen gerne wieder!

David Krützkamp



WiM wählt neuen Sprecher

„**WiM**“ steht für „Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster“. Das Gremium, das sich aus Menschen mit geistiger und teilweise körperlicher Behinderung zusammensetzt, wählte vergangenen Freitag ein neues Sprecherteam. Für die nächsten vier Jahre werden Michael Angly, Alexandra Goncalves, Anke Thier, Wolfgang Berger sowie Elke Falk für die Rechte von Menschen mit Behinderung in der Stadt Münster eintreten. Im Namen der „WiM“ fordert das Sprecherteam, dass alle Menschen selber bestimmen können, wie sie leben wollen und setzen sich ein für ein Münster ohne Barrieren. In der Vergangenheit konnte die WiM, die von der Lebenshilfe Münster und der Ev. Familienbildungsstätte unterstützt wird, schon einige Ziele erreichen, z.B. Bücher



in einfacher Sprache in der Stadtbücherei. Auch für die Zukunft hat man sich viel vorgenommen, so Michael Angly: „Wir freuen uns auf die neuen Aufgaben und gehen mit viel Engagement ans Werk.“

Ira Korf

Frischer Wind bei „Schrittwechsel“

Wie im letzten Rundbrief schon angekündigt, hat unsere Gruppe „Schrittwechsel“ Nachwuchs gesucht. Deshalb gab es im Juli ein Casting für alle interessierten Nachwuchstänzerinnen und Tänzer. Im Martini-Jugendheim hatten die Casting-Kandidaten zunächst die Möglichkeit, ganz locker und ungezwungen bei dem Aufwärmtraining von „Schrittwechsel“ mitzumachen. Unter der Leitung von Doris Gillmann reckten und streckten sich die Tänzer – allerdings in weichen, verspielten Bewegungen, die selbst schon beinahe wie ein Tanz aussahen. Im Anschluss daran probte die Gruppe ihren neuen Tanz, der bei dem diesjährigen Tanzfestival am 1. Dezember uraufgeführt wird. Für die Casting-Kandidaten bedeutete dies, sich zurückzulehnen und entspannt den „Schrittwechslern“ bei der Arbeit zuzuschauen. Am Ende des Castings freute Schrittwechsel sich, als neue Tänzerin Sigrun Geukler zu begrüßen! Seit ein paar Wochen nun tanzt Sigrun mit und bringt frischen Wind in die Gruppe – das Resultat wird dann Anfang Dezember im Großen Haus des Münsteraner Theaters zu bewundern sein!

Ira Korf



Unsere Eindrücke von Trier

Hier in Trier ist es sehr schön. Die Jugendherberge ist sehr schön. Das Personal der Jugendherberge ist sehr freundlich und nett. Doch am besten gefallen mir die tollen Ausflüge, die wir jeden Tag machen. Wir waren Schwimmen oder in der Stadt Trier bummeln und Picknicken. Einfach alles hat Spaß gemacht. Diese Lebenshilfe-Freizeit Trier 2013 war noch besser als die Lebenshilfe-Freizeit 2009.

Viele liebe Grüße Anna





Auf geht es in die Kulturstadt Aachen

Fünf Tage verbrachte die 17 köpfige Gruppe im schönen Rheinland. Die Reise führte die zwölf Erwachsenen und fünf Betreuer und Betreuerinnen nach Aachen.

Gestartet wurde mit jeder Menge guter Laune im Gepäck vom Hauptbahnhof in Münster. Nach der Ankunft am Aachener Bahnhof und einer erlebnisreichen Busfahrt blieb ausreichend Zeit, die Umgebung, die Jugendherberge und die eigenen Zimmer unter die Lupe zu nehmen. In den kommenden Tagen machten wir uns auf, um Aachen und seine Umgebung kennenzulernen.

Höhepunkte der Freizeit waren die Stadtführung mit den Thermalquellen und der Ausflug zum Tier- und Wildpark Alsdorf. Die dort zu treffenden Tiere – wie Rehe, Hirsche, Lamas und verschiedene Wildvögel – waren alle so zahm, dass sie einem das Essen aus der Hand fraßen.

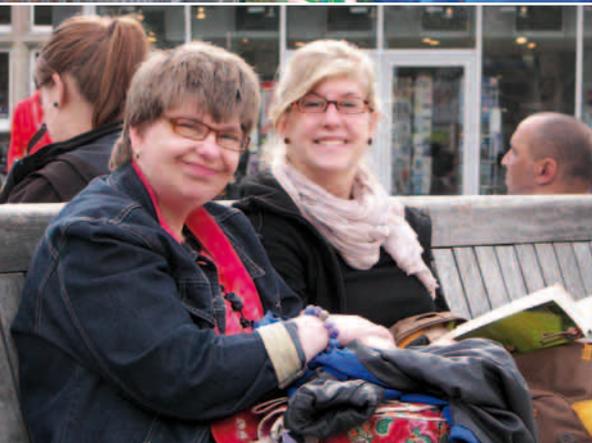
Bei der Stadtführung konnten wir einige spezielle Leckereien von Aachen kennenlernen. So gibt es in der Innenstadt – direkt neben dem historischen Dom und der wunderschönen Altstadt – die Thermalquellen. Dieses schwefelhaltige Wasser kommt kochend

aus dem Boden und nach einer Kostprobe wussten wir, dass das Wasser nach faulen Eiern schmeckt. Glücklicherweise fand an diesem Tag ein Wochenmarkt statt, auf dem wir schnell den schlechten Geschmack mit Kaffee und leckeren Aachener Printen überdecken konnten.

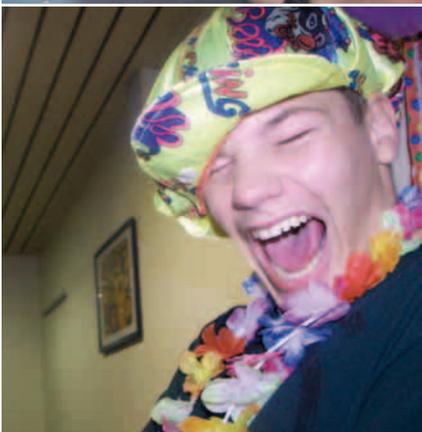
Weitere Besonderheiten der Freizeit waren ein Kinobesuch, ein Besuch im Aachener Drehturm, das Aachener Trivoli Fußballstadion und ein gemeinsames unvergessliches Fußballspiel der deutschen Nationalmannschaft.

Wie gewohnt wurde unsere Reise mit einem – zwar verregnetem – aber leckeren Grillabend abgeschlossen. Nach dem schönen Grillabend wuchs aber auch langsam schon wieder die Vorfreude auf Familie, Wohngruppe und Freunde in Münster. Spätestens als der Schaffner „Nächste Station: Münster“ durchsagte und die Gruppe jubelnd das Abteil unterhielt, wurde jedem klar, dass alle eine sehr gute Zeit hatten, sich aber wieder genauso auf ihr Zuhause freuten.

Moni Walbröl



Ferienfreizeit Trier



Am frühen Vormittag trafen sich 18 Teilnehmer und 7 Betreuer am Hauptbahnhof von Münster, um zusammen 10 wundervolle Tage in Trier zu verbringen.

Angekommen in Trier - in einer fantastischen Jugendherberge mit der direkten Lage an der Mosel - begann das Kofferauspacken. Nachdem dies geschehen war, fingen wir an einige Spiele auf der Wiese zu spielen, um uns besser kennenzulernen und um die Gemeinschaft der tollen Gruppe zu stärken. Wie erhofft und gewünscht waren alle Teilnehmer mit riesiger Freude dabei.

Vieles durften wir gemeinsam in Trier erleben, wir haben zusammen Shopping-Touren gemacht, gleich die schöne Stadt Trier erkundet und kennengelernt. Dazu gehörte auch eine tolle Stadtrundfahrt durch das alte römische Trier. Zu den Highlights auf dieser Ferienfreizeit gehörte eine Mosel-

Bootsrundfahrt bei tollem Wetter, nach Saarburg. Wir durften miterleben wie unser Schiff geschleust wurde, was jeden von uns zum Staunen brachte.

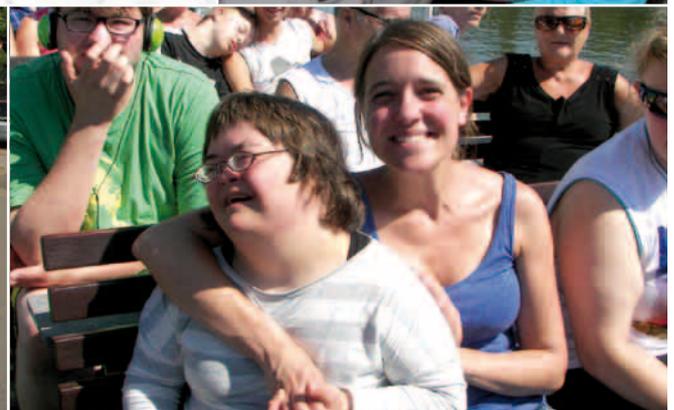
Braun gebrannt, dank des tollen Wetters, mussten wir uns mit dem Gedanken anfreunden bald wieder nach Hause zu fahren. Wie jedes Jahr, sind wir alle zusammen nochmal zum Abschied in ein tolles Restaurant gegangen und haben uns die Bäuche vollgeschlagen.

Nicht zu vergessen waren die tollen Partys und die Playbackshow, die mit viel Spaß erlebt wurde.

Am späten Nachmittag des 10.08. wurden wir am Hauptbahnhof von allen Eltern und Angehörigen erwartet und empfangen.

Somit endete eine der tollsten Ferienfreizeiten mit der Lebenshilfe Münster.

Lukas Kieroth



Bunter Sommerspaß

Zehn Tage abwechslungsreiche Aktionen in und um Münster bot auch in diesem Jahr wieder der Sommerspaß. In den letzten beiden Ferienwochen wurde das Pfarrheim St. Michael von 20 Kindern und Jugendlichen in Beschlag genommen, um von dort aus die Ausflüge zu starten.

Neben bewährten Programmpunkten wie einem Besuch im Zoo oder einer selbstorganisierten Talentshow, ging es auch nach Gescher zu Markus Lanfer. Dort gab es Stockbrot, Traktoren und haufenweise Schafe, die sich im Hochmoor sichtlich wohlfühlten. Das wunderbare Wetter (kein Regen!) tat sein Übriges dazu, das dies ein sehr schöner Ausflug wurde. Laut und sportlich wurde es bei Hanno und den Funky Movements, die wir für ein Tanztraining besucht haben. Jeder konnte seine Moves zeigen und zum Funky-Evergreen „Ein Stern“ zum Besten geben. Dort konnte man sich genau so verausgaben wie im Cabrio-Bad in Senden. Highlights waren hier eindeutig die Riesenrutsche und das ausfahrbare Dach. Was die auf Schalke können, das kann Senden schon lange.

Neben den Ausflügen konnte auch im Pfarrheim viel entspannt, gespielt und gegessen werden. Wir haben uns dort gemütlich eingerichtet und uns sehr wohl gefühlt. In dem Sinne nochmal ein herzliches Dankeschön an die Pfarrgemeinde St. Michael! Und natürlich an alle, die zu diesen schönen zwei Wochen beigetragen haben. Bis zum nächsten Jahr!

David Krützcamp



Der JULE-Club am Marterpfahl

Im Juni hat der JULE-Club einen Ausflug zum Musical „Der Schuh des Manitu“ nach Tecklenburg unternommen. Es war ein schöner Tag. Ganz besonders gut hat uns natürlich gefallen, dass der erste DSDS-Gewinner Alexander Klaws mit von der Partie war und dass wir mit dem neuen Bulli der Lebenshilfe bis hinter die Kulissen vorfahren konnten. Denn so konnten wir ein tolles Gruppenfoto machen, weil extra für uns noch einmal der Marterpfahl in Position gerückt wurde.

Freddy Talarico



Der JULE-Club war bei Unheilig

Am 10. Mai sind wir mit dem JULE-Club mit dem Zug nach Dortmund gefahren, weil wir uns ein Konzert von Unheilig ansehen wollten. Unheilig machen gute, deutsche Popmusik und der Sänger von Unheilig nennt sich „der Graf“. Schon im Zug haben sich alle total auf das Konzert gefreut. Die Halle in Dortmund war sehr groß. Da waren total viele Leute! Als wir reingekommen sind, sind wir direkt auf die Plätze gegangen. Da war die Vorband und es war schon ein bisschen dunkel in der Halle. Wir hatten viel Spaß. Als der Graf auf die Bühne ging, hat er ziemlich laut ins Mikro gerufen – da habe ich mich etwas erschrocken. Danach hatten wir aber alle ziemlichen Spaß und wir haben viel geklatscht und auch mitgesungen. Tom musste sich unbedingt noch was zu essen und zu trinken kaufen. Und wir sind mitgelaufen. Das war aber lustig, vor allem weil es nichts mehr zu essen gab. Dann sind wir mit dem Zug wieder zurück nach Münster gefahren. Wir waren alle schon etwas sehr müde von der Fahrt. Aber zu Unheilig möchte ich gerne noch mal hin!

Pia Humborg



Durch den Sommer mit dem AUW

Die warmen Sommertage wurden vom AUW genutzt, um neue und interessante Orte in und um Münster herum zu entdecken. Die AUW-Ausflüge führten in den letzten Monaten zum „Maxi“-Park nach Hamm, zum Stift Tilbeck sowie in den Münsteraner Paulusdom. Während der Maxi-Park in Hamm mit einer prachtvollen Orchideenausstellung und skurrilen Betonmenschen aufwartete, konnten die AUW'ler in Tilbeck auf einem „Barfußgang“ einen Spaziergang mit allen Sinnen genießen. Auch im Münsteraner Dom, der von außen schon so oft betrachtet wurde, gab es viele neue Details zu entdecken, wie zum Beispiel die Gedenkplatte zum Besuch von Papst Johannes Paul II in Münster. Besonders imposant war die Astronomische Uhr, die nicht nur die Tageszeit misst, sondern auch den Jahresablauf widerspiegelt.

Doris Rocklage



Ein Wunsch ging endlich in Erfüllung...

Schon seit langer Zeit wünschten sich einige Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Edelbach einen großen Sandkasten.

Im Rahmen des erstmals durch die Freiwilligen-Agentur Münster organisierten ZeitStifteTages wurde dieser Wunsch am 12. September nun realisiert. Gemeinsam mit Auszubildenden der Stadtwerke Münster entstand an diesem Tag ein 3x3 Meter großer Sandkasten in unserem Garten. Andreas nahm sich extra für diese Aktion einen Tag Urlaub und unterstützte tatkräftig die Auszubildenden.

Mit Bier und leckerer Pizza endete dann der Tag in der „Waschküche“ der Alexianer bei einem gemeinsamen Austausch über die unterschiedlichsten Projekte, die an diesem Tag stattgefunden haben.

Auf diesem Wege gilt unser Dank der Freiwilligen-Agentur Münster, insbesondere Frau Nicole Lau, für die Initiative dieses gelungenen Tages.

Des Weiteren danken wir den Auszubildenden Fabian Krüskemper, Christian Nöfer, Sven Niesmann, Pascal Termühlen, Johannes Reher und ihren Ausbildern für die Umsetzung und Unterstützung.

Ein großes Dankeschön gebührt den Stadtwerken Münster für die Übernahme der gesamten Kosten dieses Projektes.

Andreas Gemballa und Markus Brenn



Wenn ein Mensch stirbt, den man lieb hatte, dann tut das weh.

Man vermisst diesen Menschen.

Manchmal ist die Traurigkeit so groß, dass man sie kaum aushalten kann.

Dann kann man mit Freunden reden. Oder mit anderen Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind. Um sich auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen.

Wir möchten einen Gesprächskreis gründen für Menschen, die trauern. Wer Interesse daran hat, kann sich bei Katharina Könnig melden unter: (0251) 53 906-18 oder katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de

545 Sportler beim 11. Deutschen Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main

Am 4. 5. 2013 war das 11. Deutsche Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main. Es war wieder die Moderation mit Fabian Kelly und Alexander Mabros, die gute Stimmung gemacht haben. Ich möchte jedes Jahr mitmachen, weil die Stimmung immer so gut ist.

Das Sportprogramm war sehr schön. Ich habe Tischtennis und Tennis gespielt. Dann habe ich noch Weitwurf und 100m Lauf gemacht. Alle Sportler bekamen zum Schluss eine Urkunde und eine Medaille.

Thomas Wendt



Ehrung beim Ball des Sports 2013

Für meine sportlichen Leistungen bei den Special-Olympics in München 2012 wurde ich vom Oberbürgermeister Markus Lewe der Stadt Münster am 2. Februar 2013 geehrt.

Ich hatte im Tennis 2 Bronzemedailen gewonnen im Doppel und im Einzel. Das Rahmenprogramm war toll, es waren viele Künstler da. Und ein Fußballkünstler war einfach Weltklasse.

Thomas Wendt



PARA Delphins bei den 17. Bethelathletics

von Rolf König

Die Schwimmgruppe der PARA Delphins Lebenshilfe Münster nahm am 13.07.2013 an den 17. Bethelathletics mit zehn Schwimmer(innen)n teil. Dank der Lebenshilfe Münster konnten wir mit einheitlichen Trainingsanzügen an diesem Sportfest auftreten.

Die Eröffnungsveranstaltung fand nach Renovierungsarbeiten wieder auf dem gewohnten Gelände Gadderbaum statt. Das Athletic-Feuer kam per Fallschirmspringer. Die über 1000 Sportlerinnen und Sportler wurden großartig begrüßt. Nach einer kurzen Andacht und einem Aufwärmgymnastik-Programm wurden die Sportler zu ihren Sportstätten entlassen.

Das renovierte Hallenbad war nur etwas anders aufgeteilt, verschönert und aufgehell.

Geschwommen wurde wie schon 2011 auf der 25m-Bahn und im Sprungbecken (2x12,5m). Unterstützung gab es von der mitgereisten Laura.

Die Wettkampfleitung hatte im Vorfeld schon die Startpläne ausgehängt, so dass wir uns schnell orientieren konnten. Unsere Schwimmerinnen und Schwimmer mussten sofort unter die Duschen um den Start nicht zu verpassen. Alle begleitenden Eltern und Betreuer versuchten mit ihrer Stimme die Schwimmer(rinnen) anzufeuern. Erfreut waren alle

bei der Siegerehrung der Einzelwettkämpfe. Die Ausbeute konnte sich sehen lassen: eine Goldmedaille, drei Silbermedaillen und vier Bronzemedailles waren eine Ausbeute. Klasse!

Nachmittags starteten dann noch schnell 18 Stafelmansschaften. Davon stellten wir schon drei. Die Siegerehrung ergab für die PARA Delphins zwei zweite und einen vierten Platz. Auf dem Heimweg war dann die Müdigkeit groß.

Wir hoffen auf der nächsten Bethelathletics am 30.08.2014 dabei zu sein.



Schwimmgruppe DLRG Münster Lebenshilfe Münster im Hallenbad Hilstrup

Januar 1976 startete die DLRG Münster im Hallenbad Hilstrup freitags von 17:00 bis 19:00 Uhr mit der Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern. Das war ein schöner Einstieg. Wir konnten weitere Schwimmer aufnehmen, da wir in den Anfängen freie Schwimmbahnen hatten. Diese Schwimmer waren geistig und teilweise zusätzlich körperlich behindert und hatten zusätzlich ihre Eltern/Betreuer mit im Wasser. Im Laufe der Zeit wuchs die Anzahl der Schwimmer(rinnen) der Gruppe und wir kamen an räumliche und personelle Kapazitätsgrenzen. Wir hatten Glück, die Badleitung der DLRG in Hilstrup überließ uns zwei Bahnen zum Üben.

Wir fahren zu Schwimmspielen nach Bonn, Oelde und Nordkirchen, teilweise waren acht Schwimmer(rinnen) auf dem Schwimmsportfest. Wir erhielten eine Einla-

dungen zu den Bethelathletics in Bielefeld. Die erste Teilnahme erfolgte mit drei Schwimmer(rinnen) im Jahr 2003. Ein Jahr später fuhren wir mit sechs Teilnehmer(rinnen) nach Bielefeld. Dieses war nur möglich, weil Eltern/Betreuer uns begleitenden. Unser Erfolg war groß und die Bereitschaft zum Üben war enorm in der ganzen Schwimmgruppe. So gaben wir uns in diesem Jahr einen Namen: PARA Delphins! Mit diesem Namen traten wir dann zu den verschiedenen Schwimmspielen an.

Unsere räumlichen Kapazitäten im Hallenbad Hilstrup sind jedoch begrenzt, und wir können nicht weiter wachsen. Derzeit teilen wir uns mit 14 Schwimmer(rinnen), die in unterschiedlichen Leistungsgruppen schwimmen, eine Schwimmbahn. Um weiterhin einen sicheren Ablauf zu gewährleisten müssen wir daher die Frage nach Schwimmplätzen leider auch für Freunde verneinen.

*Ansprechpartner für diese Gruppe ist
Rolf König: (02501) 4838*

Familienkongress der Lebenshilfe Wir waren dabei!

Wir machen Gesellschaft – so war der Titel des Familienkongresses in Berlin, der dort an einem wunderschönen Septemberwochenende stattfand. Gut 500 Teilnehmer waren gekommen um in Sachen „Familie“ Neues zu hören, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Es waren drei perfekte Tage, die durch das schöne Wetter und die gute Organisation unterstrichen wurden.

Unsere Kinder waren in einer guten inklusiven Betreuung untergebracht. Für alle war etwas dabei und bei strahlendem Sonnenschein konnte der Park des Familienzentrums FEZ in Berlin wunderbar genutzt werden. Wir durften uns so auf die Vorträge, Workshops und den Austausch konzentrieren. Die Vorträge von Dr. Jan-Uwe Rogge und Prof. André Frank Zimpel waren dabei unser persönlicher Höhepunkt. Sehr informativ war der Vortrag über die moderne Familie von

Prof. Dr. Elisabeth Beck-Gernsheim und immer wieder unbedingt hörbar waren die Workshops bei Prof. Dr. Etta Wilken.

Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt, obwohl uns der Kaffee am frühen Morgen fehlte. Das Abendprogramm wurde bunt durch eine Zaubererfamilie, die eine sehr professionelle Show auf die Bühne brachte.

Leider wurde der Familienkongress, obwohl er in Berlin stattfand, fast komplett von der Politik ignoriert. Nur zwei der vier angekündigten Politiker fanden den Weg auf die Bühne dieses Kongresses. Wir können nur hoffen, dass das Manifest (in einfacher Sprache auf der gegenüber liegenden Seite zu lesen!)*, das während dieser Tage erstellt und verabschiedet wurde, von der Politik aufgenommen und in den kommenden Jahren mit in die Politik eingehen wird.

Andrea, Robert, Mai und Kim Giebler



Foto: Bundesvereinigung Lebenshilfe, Hans D. Beyer





Familien machen Gesellschaft kongress der Lebenshilfe mit:

- | AGF (Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen)
- | Deutsches Down-Syndrom InfoCenter
- | Interessengemeinschaft Fragiles-X | FASD Deutschland

Gemeinsames Abschlusspapier in einfacher Sprache

- Bundesvereinigung Lebenshilfe,
- Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen (AGF),
- Deutsches Down-Syndrom InfoCenter,
- Interessengemeinschaft Fragiles-X,
- FASD Deutschland sowie die
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Familienkongresses

WIR WOLLEN:

- Eine Familien-Politik für alle Familien.
- Gute inklusive Kinder-Betreuung und guten inklusiven Schul-Unterricht.
- Eltern sollen mitbestimmen dürfen, wann sie arbeiten.
Sie sollen zum Beispiel auch mal später zur Arbeit kommen oder von zu Hause arbeiten können, wenn sie bei ihren Kindern oder anderen Angehörigen sein müssen.
- Mehr Hilfen für Familien im Haushalt oder bei der Betreuung von Kindern oder anderen Angehörigen.
- Städte und Gemeinden sollen zum Beispiel beim Bau von Straßen, Plätzen, Wohnungen und Bussen mehr an Familien, Kinder und alte Menschen denken.
- Gute Beratung für Familien.

Zum Lachen muss man nicht laufen können

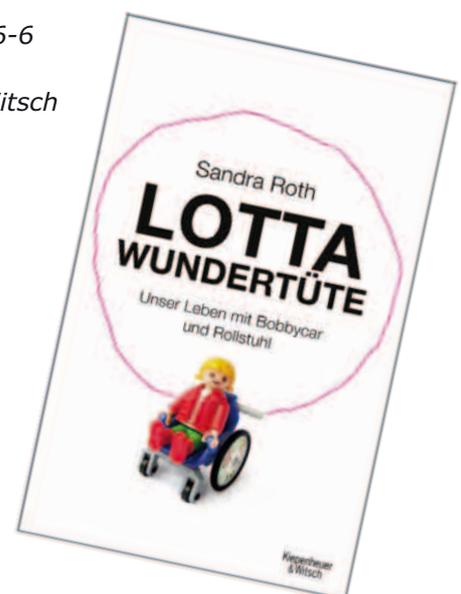
„Lotta Wundertüte – man weiß nie, was drin ist“, sagt ein Arzt zu Sandra Roth. Roth ist im neunten Monat schwanger und erfährt, dass das Gehirn ihres ungeborenen Kindes nicht genügend mit Blut versorgt wird. Welche Auswirkungen diese Diagnose haben wird, vermag kein Arzt zu sagen.

Lotta kommt schwerbehindert zur Welt und ist, wie jedes Kind, sehr süß und manchmal auch sehr störrisch – tatsächlich ist sie eine kleine, blonde Wundertüte.

In „Zum Lachen muss man nicht laufen können“ erzählt ihre Mutter Sandra Roth von den ersten drei Jahren, von allen Kämpfen, die es auszufechten galt, von der Freude, die es zu entdecken galt und von den schönen und traurigen Momenten im Leben mit Lotta. Doch ihr Buch ist nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern stellt auch in die Zukunft gerichtete Fragen, die alle etwas angehen. In welcher Gesellschaft wird Lotta groß werden? In einer Gesellschaft, die sie ausschließt und Behinderungen wie die ihre als „Fehler“ abstuft oder in einer Gesellschaft, die sie annimmt, liebt und ihre Besonderheit als Bereicherung schätzt?

Sandra Roths Erfahrungsbericht ist authentisch, berührend, traurig und lustig zugleich und eine anregende Lektüre für jeden Menschen, der sich die Frage stellt, was im Leben wichtig ist.

*Lotta Wundertüte
Unser Leben mit Bobbycar und Rollstuhl
ISBN:
978-3-462-04566-6
Erschienen bei
Kiepenheuer & Witsch*



Romeo und Julia in einfacher Sprache



Die berühmte Liebesgeschichte von William Shakespeare hat der „Spaß am Lesen Verlag“ jetzt in einfacher Sprache herausgegeben, nacherzählt von Marianne Höhle.

Die Geschichte von Romeo und Julia spielt im 16. Jahrhundert. Sie verlieben sich auf den ersten Blick ineinander. Aber ihre Familien sind seit Jahren zerstritten.

„Romeo und Julia“ ist das erste Buch der Reihe „Klassiker“ des Verlages. Denn auch literarische Werke müssen nicht schwierig sein, findet das Verlagsteam.

Romeo und Julia (in einfacher Sprache nacherzählt von Marianne Höhle),

Spaß am Lesen Verlag, 51 Seiten,

ISBN 978-3-9813270-8-3

9,00 €

Quelle: Lebenshilfe-Zeitung



Beitrittserklärung



Hiermit erkläre ich meinen /erklären wir unseren Beitritt zur Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Ortsvereinigung Münster e.V.

Windthorststr. 7,

48143 Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Tel.: _____

Ich bin Angehörige(r)

Angaben zum/zur behinderten Angehörigen:

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

Ich bin Förderer/in

Ich bin ein Mensch mit geistiger Behinderung / mit Lernschwierigkeiten.

Geburtsdatum: _____

Der jährliche Mindestbeitrag in jeweils geltender Höhe (z.Zt. 60,00 € / für Menschen mit geistiger Behinderung 15,00 €) kann jeweils im 1. Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abgebucht werden.

Kontonr.: _____

BLZ: _____

IBAN _____

BIC _____

Ich bin bereit, einen höheren Beitrag in Höhe von:

_____ zu zahlen.

Diese Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit widerrufen werden. Die Mitgliedschaft kann bis zum 30.Sept. jeweils zum Jahresende, nur schriftlich gekündigt werden.

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich 4 Ausgaben) und des örtlichen Rundbriefs (jährlich 2 Ausgaben).

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Integrationskurse Deutsch für Migranten

Interessenten aller Nationalitäten
sind herzlich willkommen!

UNSER KURSANGEBOT:

- allgemeine Integrationskurse
- Jugendintegrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Elternkurse
- Frauenkurse
- Förderkurse
- Zertifikatskurse B2

Werkstatt für Bildung und Kultur

Servatiiplatz 9 (4. Etage)
48143 Münster
Tel.: 0251 981197-20
www.deutschwerkstatt.de
info@deutschwerkstatt.de

KURSZEITEN:

8:30 - 12:00 oder 12:00 - 15:45 Uhr

KURSZIEL:

Deutsch Test für Zuwanderer (DTZ)

Einstufungstest mit gezielter Kursberatung

Jeden Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

BERATUNG/ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag 9:00 - 13:00 Uhr
Mo., Di. + Do. 14:00 - 17:00 Uhr



Eine der berühmtesten biblischen Geschichten gibt es jetzt in Leichter Sprache.

Kurze Sätze, verständliche Worte und anschauliche Illustrationen laden dazu ein, die Weihnachtsgeschichte neu zu entdecken. Eine tolle Geschenkidee! Bestellen Sie die Weihnachtsgeschichte jetzt zum Preis von 9,80 Euro, zzgl. Verpackung und Porto.

Bestellung und weitere Infos:

Lebenshilfe Bremen e.V.

Waller Heerstr. 55 · 28217 Bremen
Tel.: (0421) 38777-0 · Fax: (0421) 38777-99
zentrale@lebenshilfe-bremen.de · www.lebenshilfe-bremen.de

Weihnachtsplätzchen

Zutaten

- 250 Gramm weiche Butter
- 250 Gramm Zucker
- 2 Eier
- 500 Gramm Mehl
- ein halbes Päckchen Backpulver
- etwas Puderzucker
- etwas Zitronensaft

Butter, Zucker und 2 Eier mit dem Mixer mischen. Mit dem Mehl und dem Backpulver vermischen, jetzt muss der Teig eine Stunde ruhen! Jetzt den Teig dünn ausrollen und ausstechen! Bei 200 Grad 5-6 Minuten backen! Den Puderzucker mit etwas Zitronensaft mischen und über die kalten Kekse pinseln!



Guten Appetit!



- | | |
|----------------|----------------------|
| ■ Rehathechnik | ■ Alltagshilfen |
| ■ Kinderreha | ■ Kosmetik |
| ■ Orthopädie | ■ Fitness & Wellness |
| ■ Homecare | ■ Spiel & Sport |

Tel.: 0 59 71 / 92 59 - 15 • www.multifit.info

Wir wünschen Ihnen
ein schönes Fest und
ein fröhliches
neues Jahr!



**NEU: E-Bike-
Verleih auf Gut
Kinderhaus!**



 **Westfalenfleiß** GmbH
Arbeiten und Wohnen



Gut Kinderhaus

HOFLADEN · CAFÉ · E-BIKE-VERLEIH

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster
☎ 0251 92103-56 · 📠 0251 92103-32
✉ info@westfalenfleiss.de

www.westfalenfleiss.de